

BMM 07/08 | Runde 6 | 27. Januar 2008

Bericht und Partien aus der Landesliga

VON KOKO

Fünf Jahre sind vergangen, seit wir zum letzten Male auf die erste Mannschaft des *SC Weiße Dame* trafen. Am 6. April 2003 unterlagen wir in der letzten Runde der BMM 02/03 eben jener Mannschaft in einem dramatischen, hart umkämpften Finale unglücklich mit 3½:4½. Unglücklich deshalb, weil wir schon mit 3:1 in Führung lagen und die noch laufenden Partien mindestens noch für 1½ Punkte gut waren. Doch Micha versiebtete seine Gewinnstellung, Uwe lehnte ein Remisangebot ab und verlor, und ich konnte einen Mehrbauern nicht zum Gewinn verwerten, obwohl das leicht möglich gewesen wäre. *Weiße Dame 1* stieg in die Oberliga auf und wir dümpelten weiter in der Landesliga herum, ohne jemals dem Aufstieg wieder so nah gekommen zu sein.

Vor diesem Hintergrund wird klar, warum uns gerade dieser Sieg in besonderem Maße erfreut, zumal er auch unerwartet hoch ausfiel. Mit einem so deutlichen, keine Fragen offen lassenden Ergebnis hatten wir nicht gerechnet. Wir hatten uns gewiß nicht chancenlos gesehen, schließlich ließ *Weiße Dame 1* bereits in der vierten Runde gegen *Empor* zwei Mannschaftspunkte liegen (5:3 für *Empor*), während wir noch keinen Kampf verloren hatten. Doch angesichts dessen, daß es bei unseren Siegen gegen *Empor* und *Sfr. Berlin* sehr knapp zuging, wir auch unser Remis gegen *Rehberge* nur mit Mühe und Not erreichten, hauptsächlich dank einer phantastischen kämpferischen Leistung Hans-Jürgens, der uns in – im wahrsten Sinne des Wortes – letzter Minute das 4:4 sicherte, hatten wir wirklich keinerlei Veranlassung, gegen die in der Oberliga gestählten Mannen des *SC Weiße Dame* einen Sieg ein-

Zitadelle Spandau 1	6-2	SC Weiße Dame 1
Michael Schulz	1-0	Hans-Joachim Waldmann
Thomas Kohler	1-0	Ingo Abraham
Uwe Baumgardt	1-0	Alexander Kysucan
Hans-Jürgen John	½-½	Cord Wischhöfer
Patrick Böttcher	½-½	Detlef Plümer
Carsten Schirmmacher	0-1	Martin Kaiser
Hartmut Riedel	1-0	Kay Hansen
Matthias Kribben	1-0	Stefan Gazmaga

zuplanen (was man ja sowieso nicht tun sollte, oder?!).

Bevor wir jedoch überhaupt zum Kampf antreten konnten, mußten wir erst einmal die Frage nach dem Spielort klären. Denn just an diesem Sonntag wurde in Spandau ein Bürgerentscheid (oder wie auch immer das heißt) durchgeführt, weswegen uns unser für die Heimkämpfe vorgesehenes Spiellokal, der Seniorenclub am Lindenufer, nicht zur Verfügung stand, ebensowenig wie alle anderen öffentlichen Einrichtungen in Spandau, die anscheinend sämtlich für das Stimmen sammeln benötigt wurden.

Patrick erhielt auf seine erste Anfrage bei *Weiße Dame*, ob wir eventuell in deren Räumlichkeiten in der oberhalb des Lietzensees gelegenen Herbartstraße spielen könnten, eine Absage, mit der Begründung, alle Mannschaften hätten Auswärtsspiele und sie hätten sich deshalb gar nicht dort angemeldet. Nun war guter Rat teuer. Als letzte Ausflucht blieb uns nur Hartmut's Vorschlag, an seiner Arbeitsstätte, der Kant-Schule in Falkensee (!) zu spielen. Was zumindest bei mir wenig Begeisterung hervorrief bei dem Gedanken daran, am frühen Sonntagmorgen von Reinickendorf nach Falkensee fahren zu müssen. Die Fahrt nach Oberschöneweide zu gleicher Zeit ist nur unwesentlich ätzender. Doch ich hatte noch einmal Glück - den

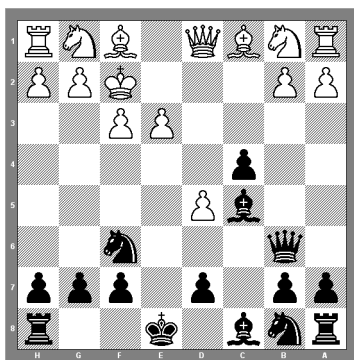
Leuten von *Weiße Dame* gefiel das anscheinend ebensowenig. Kaum hatte Patrick mit Falkensee "gedroht", machten sie ihre Räume klar. Wir mußten nur die Nutzungsgebühren übernehmen.

So fanden wir uns also im *Nachbarschaftshaus am Lietzensee*, Herbartstraße 25 ein, die meisten pünktlich, mancher weniger pünktlich, und um kurz nach neun Uhr wurden Hände geschüttelt und die ersten Bauern in Bewegung gesetzt.

Die Eröffnungen gestalteten sich zu unserer Zufriedenheit, keiner geriet in Schwierigkeiten, außer Carsten, der gegen den zweifelhaften Aufbau seines Gegners zu schnell zu viel erreichen wollte und alsbald ins Schleudern kam. Er gewann zwar die Qualität gegen einen Springer, ließ es aber zu, daß sein Gegner erst einen, dann zwei, dann drei und schließlich auch noch einen vierten Bauern dafür bekam. Gegen eine solche Übermacht nutzt selbst der schönste und größte Turm nichts mehr. Hans-Jürgen holte gegen die Tarrasch-Verteidigung Wischhöfer's nicht viel heraus, und nachdem beinahe alles Material vom Brett geflogen war, einigten sie sich auf Remis. Patrick vergewisserte sich erst der guten Stellungen aller anderen, bevor er Plümer Remis anbot. Was aber irgendwie so gar nicht zu seiner Partieranlage paßte. Hatte er doch Plümer's "Tromp", den er ja selber gerne spielt, angesteckt wahr-

scheinlich von Micha und auch von Carsten, die beide kaum noch einen anderen zweiten Zug kennen als Lg5, mit einem unklaren Bauernopfer gekontert. (Dabei fällt mir auf, daß Carsten am Sonntag gar nicht Lg5 spielte - aber das wäre wohl auch nicht besonders gut gewesen, denn sein Gegner antwortete auf 1.d4 mit 1...c5.) Zurück zu Patrick's Partie. Er opferte also nach den Zügen 1.d4 ♘f6 2.♗g5 ♘e4 3. ♗f4 c5 4.f3 ♖a5+ 5.c3 ♘f6 6.d5 ♖b6 7.♗c1 e6 8.c4 exd5 9.cxd5 mit 9...c4 seinen c-Bauern, um seinen schwarzfeldrigen Läufer aktivieren zu können. Denn nach den weiteren Zügen 10.e3 ♗c5 11.♗f2 ... ist der schwarze c-Bauer gar nicht mehr zu decken (siehe folgendes Diagramm).

Plümer

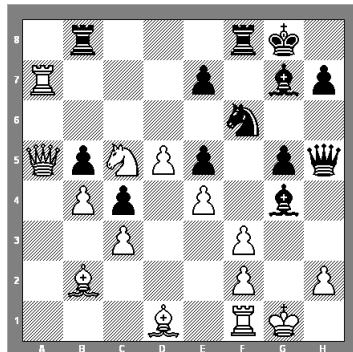


Böttcher

John Nunn meint dazu, daß es schwer zu beurteilen ist, ob der Druck, den Schwarz für den Bauern erhält, ausreicht. Diesmal hat es gereicht, und sei es auch nur, weil Plümer den Bauern fünf Züge später zurückgab, mit der Absicht, nunmehr *seinem* schwarzfeldrigen Läufer mehr Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Doch habe ich den Eindruck, daß es eher Schwarz ist, der danach mehr vom Spiel hat. Plümer dachte eine halbe Stunde über Patrick's Angebot nach und nahm dann an. Ob er in dieser Zeit auch zu dem Schluß kam, seine Stellung sei schwierig? Wie auch immer - da Plümer in dieser halben Stunde das Brett nicht verlassen hat laut Patrick, wird er wahrscheinlich nicht bemerkt haben, wie Waldmann sich von Micha beinahe mattsetzen ließ. Beinahe, weil er einen Zug vor dem Matt aufgab. Er hätte schon zwei, drei oder auch vier Züge vorher auf-

geben können, denn nachdem er Micha's Figurenopfer angenommen hatte, war er ohnehin unrettbar verloren.

Schulz



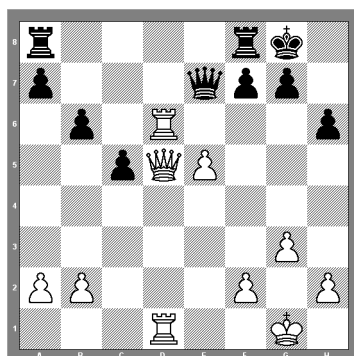
Waldmann

Nimmt man die Figur oder nimmt man sie nicht? Vor dieser schweren Entscheidung stand Waldmann - und er entschied sich falsch! Er nahm den Läufer und ging im Mattangriff unter. Es folgte 24.fxg4?? ♘xg4 25.♗xg4 ♖xg4+ 26.♗h1 ♖f3+ 27.♗g1 ♖f4 28.h3 ♖xh3 29.f3 ♖g3+ 0-1

Schon merkwürdig, daß Waldmann sich das bis einen Zug vor dem Matt zeigen ließ, so als ob er es nicht glauben könne...

Auch bei mir lief es ausgesprochen gut. Nachdem mein Gegner, Ingo Abraham, etwas zu passiv agierte, konnte ich mit meinem 22. Zug die einzige offene Linie, hier die d-Linie, voll in den Griff bekommen (siehe folgendes Diagramm).

Abraham



Kohler

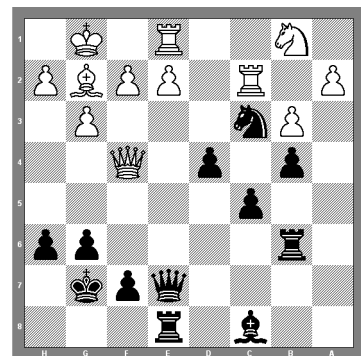
Mein letzter Zug war 22.♗d1, und spätestens jetzt hat es Abraham bedauert, keinen Turm auf der d-Linie entgegengestellt zu haben, solange es noch möglich war, selbst wenn er dafür

(vorübergehend) einen Bauern hätte geben müssen. Deutlicher als hier kann man eine Stellung kaum dominieren. Die Partie dauerte denn auch nicht mehr sehr lange. Es geschah noch 22...♖fe8 23.f4 ♗f8 24.h4 h5 25.♖f3 g6 26. ♗d5 ♖ec8 (?) (ermöglicht mir den entscheidenden Durchbruch; mit anderen Zügen hätte er länger Widerstand leisten können) 27.f5 gxf5 28.e6 fxe6 29.♖xe6 ♖f7 30. ♖f1 ♗g8 31.♖g6+ und Schwarz gab auf.

Ein Beispiel für's Lehrbuch? Na ja - vielleicht. Wolfgang, der ebenso wie Kötzi und Winni noch zum Kiebitzen kam (sie spielten nicht weit von uns in der Os-nabrücker Straße gegen die SG Charlottenburg = Hertha 06 / Lavandevil) zeigte sich jedenfalls recht angetan von dieser Partie; "So einfach kann Schach sein", meinte er.

Hartmut erreichte eine Stellung, die ihm kaum weniger Spaß bereitet haben dürfte als mir meine. Nach seinem 25. Zug d5-d4 hatte er ein wahres Prachtexemplar von Stellung auf dem Brett.

Hansen



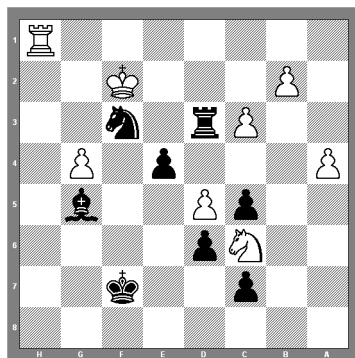
Riedel

Wenn da keine Freude aufkommt. Auch hier geschahen nicht mehr viele Züge: 26.e4 ♗a6 27.♗f1 ♗xf1 28.♗xf1 ♖f6 29.♖c1 ♖b7 30.♗g1 ♖xe4 31.♘xc3 bxc3 32. ♗d1 ♖fe6 33.♖f1 ♗d5 34.♗d1 ♗h7 35.h4 ♖f5 36.♖f1 ♖f3 37.a3 ♖xh4 und 0-1

Alle diese Partien waren noch vor der Zeitkontrolle beendet, nur Uwe und Matze mußten nachsitzen. Das allerdings taten sie sicherlich recht gerne, denn Uwe stand klar auf Gewinn und Matze verfügte über einen Bauern mehr. Unter solchen Voraussetzungen

spielt es sich natürlich sehr angenehm. Uwe wird die Gewinnführung auch besonders genossen haben, wurde er doch wieder einmal in der Zeitnotphase von seinem Gegner angepöbelt wegen angeblich nicht mitgeschriebener Züge oder so. Schon einmal, vor vielen Jahren, wir spielten gegen die Friesen, hatte er unter einer solchen Verbalattacke zu leiden, die damals von einem Herrn Eisenträger ausgestoßen wurde, der genauso wie hier Kysucan der Meinung war, Uwe hätte seine Züge nicht mehr mitgeschrieben, obwohl Uwe noch mehr als fünf Minuten auf der Uhr hatte. Da Uwe aber in der Stellung des folgenden Diagramms an einem Mattnetz knüpfen konnte, ließ er sich von der Pöbelei nicht weiter verdrießen.

Kysucan

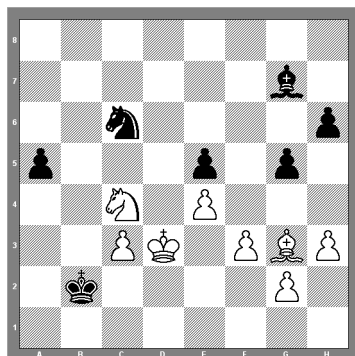


Baumgardt

Uwe zog 49...**f4** und nach den weiteren Zügen 50.**g2** **g5** 51. **b1** **d2+** 52.**f1** **e3** 53.**a5** **f3** war das Mattnetz vollendet; 0-1

Als ich nach der Zeitkontrolle zum ersten Mal wieder auf Matzes Brett schaute, hatte er gerade 45.**c4+** gezogen.

Gazmaga



Kribben

Wie man sieht, hat Weiß am Königsflügel einen Bauern mehr, doch der schwarze a-Bauer ist nicht zu unterschätzen, weshalb Matze nach 45...**b3** wohl nichts Besseres gehabt hätte, als mit 46. **d2+** Zugwiederholung anzustreben. Doch Gazmaga zog seinen König auf die gegnerische Grundreihe – 45...**c1** –, wonach die Partie wohl nicht mehr zu retten war: 46.**b6** **d1** 47.**h4** **f6** 48. **hxg5** **gxg5** 49.**d4** **c1** 50.**xe5** **xe5+** 51.**xe5** **a4** 52.**d6** **a3** 53.**xa3** **xa3** 54.**e5** **h5** 55.**f4** **h4** 56.**f5** **e1** 57.**f6** **f2** 58.**e6** **gxg2** 59.**e7** **h3** 60.**e8** **1-0**

Damit war unser 6:2-Erfolg perfekt. Die Tabelle führen wir nach der sechsten Runde nun mit schon zwei Mannschaftspunkten Vorsprung an. Unser direkter Verfolger ist Kreuzberg 3, gegen die wir in der letzten Runde spielen müssen. In der nächsten, der siebten Runde, spielen wir gegen Weiße Dame 2, in der achten Runde gegen Rotation Pankow 3.

Zum Schluß gibt's die vollständigen Partien, allerdings ohne viel Kommentar. Wer mehr wissen möchte, der muß sich die ChessBase-Datei mit allen Partien der Ersten von unserer Heimseite herunterladen. Und wenn jemand das Paßwort vergessen hat, dann muß er Hartmut fragen.

Carsten ließ sich wohl von dem in sich nicht ganz stimmigen Aufbau seines Gegner provozieren und startete einen meines Erachtens verfrühten Widerlegungsversuch (9.e5 und 11.d6?!). Er gewann zwar die Qualität, mußte dafür aber einen Bauern und die Initiative abtreten. Als Schwarz dann plötzlich schon vier Bauern mehr hatte, war klar, daß da irgendetwas gründlich schief gelaufen war. An welcher Stelle die Partie endgültig kippte, muß man noch genauer untersuchen.

Schirmmacher,C (2027) [E14] Kaiser,M (2098)

1.d4 c5 2.e3 **f6** 3.**f3** **e6** 4.c4 b6 5.**c3** **b7** 6.d5 exd5 7.cxd5 d6 8.e4 **e7** 9.e5 dxe5 10.**b5+** **fd7** 11.d6 **f6** 12.**d5** 0-0 13. **c7** **e4** 14.**d2** **e5** 15.**xa8** **xa8** 16.0-0 a6 17.**e2** **e8** 18.f3 exf3 19.**xf3** **xf3+** 20.**xf3** **xf3**

21.**xf3** **xd6** 22.**f4** **d7** 23. **xb8** **xb8** 24.**h1** **xb2** 25.**ab1** **e5** 26.**e4** **e6** 27.**bd1** **d4** 28.**h4** **xa2** 29.**de1** **f8** 30.**f3** a5 31.**h3** h6 32.**g4** **f2** 33.**d1** **e8** 34.**e3** **xe3** 35.h4 **e2** 0-1

John,H (2099) [D34] Wischhöfer,C (2098)

1.d4 d5 2.c4 **e6** 3.**c3** **c5** 4.cxd5 exd5 5.**f3** **c6** 6.g3 **f6** 7.**g2** **e7** 8.0-0 0-0 9.dxc5 **xc5** 10. **g5** **d4** 11.**xf6** **xf6** 12.**e4** **e7** 13.**xc5** **xc5**

"Eine extrem harmlose Variante", schrieb Harald Keilhack in seinem Buch über die Tarrasch-Verteidigung (Schach Profi Verlag Reinhold Dreier, 1993).

14.**d2** **g4** 15.**ac1** **b6** 16.h3 **h5** 17.**h4** **fe8** 18.g4 **g6** 19. **gxg6** **hxg6** 20.**xc6** **bxg6** 21. **c4** **ad8** 22.**fc1** **e6** 23.**1c2** **d5** 24.b4 d3 25.exd3 **d8** 26.d4 **ed6** 27.**c3** **xd4** 28.**xd4** **xd4** 29.**xc6** **xb4** 1/2-1/2

Waldmann bediente sich eines zwar passiven, aber sehr soliden und außerordentlich schwer zu knackenden Aufbaus. Doch Micha gelang es Waldmann aus der Reserve zu locken, indem er ihm den Damenflügel überließ. Micha dagegen orientierte sich zum Königsflügel hin. Und dort gibt es nun mal edleres Wild zu erlegen. Nach 24.fxg4 wurde der weiße König denn auch zur Strecke gebracht.

Waldmann,H (2273) [A48] Schulz,M (2225)

1.d4 **f6** 2.**f3** **c5** 3.e3 g6 4.**d3** **g7** 5.0-0 0-0 6.c3 d6 7.**bd2** **c6** 8.a3 **b8** 9.b4 b5 10.**b2** **c4** 11.**c2** **h5** 12.d5 **e5** 13.**xe5** dxe5 14.a4 a6 15.**e4** **f5** 16.**c5** **f6** 17.e4 **f4** 18.axb5 **axb5** 19. **a7** **g5** 20.**a1** **e8** 21.**a5** **f3** 22.gxf3 **h5** 23.**d1** **g4!** (siehe Diagramm auf Seite 2) 24.fxg4?? **gxg4** 25.**gxg4** **gxg4+** 26.**h1** **xf3+** 27.**g1** **f4** 28.h3 **hxh3** 29. **f3** **g3+** 0-1

Ein erstes Symptom einer gewissen lethargischen Einstellung Abrahams war schon in 10...c6 zu erkennen, eine Einstellung, von der er sich nicht befreien konnte und in der wohl die Ursache seiner Niederlage zu sehen ist.

Kohler,T (2201) [E17] Abraham,I (2128)

1.**f3** **f6** 2.c4 **e6** 3.g3 b6 4.**g2** **b7** 5.0-0 **e7** 6.**c3** 0-0 7.**e1**

d5 8.cxd5 exd5 9.d4 ♖bd7 10.♙f4 c6 11.♗e5 ♗xe5 12.♙xe5 ♙d6 13.e4 dxe4 14.♗xe4 ♙xe5 15. dxe5 ♗xe4 16.♙xe4 ♗e7 17.♗f3 ♖ac8 18.♖ad1 ♙a8 19.♖d6 c5 20. ♙xa8 ♖xa8 21.♗d5 h6 22.♖d1 (siehe Diagramm auf Seite 2) ♖fe8 23.f4 ♗f8 24.h4 h5 25.♗f3 g6 26.♗d5 ♖ec8 27.f5 gxf5 28.e6 fxe6 29.♖xe6 ♗f7 30.♖f1 ♗g8 31. ♖g6+ 1-0

Kysucan,A (2199) [A04]
Baumgardt,U (2202)

1.♗f3 g6 2.e4 ♙g7 3.♙c4 d6 4.0-0 ♗f6 5.♖e1 0-0 6.d4 ♙g4 7.h3 ♙xf3 8.♗xf3 ♗c6 9.c3 e5 10.♙b5 ♗d7 11.♙xc6 bxc6 12.♗d3 c5 13. d5 f5 14.♗d2 f4 15.f3 g5 16.♗c4 h5 17.♙d2 ♖f6 18.g4 ♖h6 19.♗g2 ♗f6 20.♗a5 ♗d7 21.♖h1 ♖f8 22.♗f2 ♗f7 23.♗e2 ♖fh8 24.♗g2 ♙f8 25.♖ag1 ♗g8 26.♙e1 ♗h7 27.gxh5 ♖xh5 28.♗f1 ♗f7 29.♗g2 ♖xh3 30.♖xh3 ♗xh3 31.♗xh3 ♖xh3 32.♗g2 g4 33.fxc4 ♖e3 34. ♗c6 ♗xe4 35.♗xa7 ♗g5 36.♗f1 e4 37.♙d2 ♖d3 38.♗e2 f3+ 39.♗e1 f2+ 40.♗xf2 ♖xd2+ 41.♗e3 ♖d3+ 42.♗e2 ♖h3 43.♖g2 ♖d3 44.♗c6 ♗h3 45.♗e1 ♙h6 46.a4 ♙g5 47.♖h2 ♗g1 48.♖h1 ♗f3+ 49.♗f2 (siehe Diagramm auf Seite 3) ♙f4 50.♗g2 ♗g5 51.♖b1 ♖d2+ 52.♗f1 e3 53.a5 ♗f3 0-1

Patrick hätte mit 21...♙f5 anstatt 21...b5 die Aufmerksamkeit seines Gegners testen können, denn die beiden naheliegenden Züge 22.e4 und 22.♖c1 würden diesem prompt seine Stellung um die Ohren fliegen lassen.

Plümer,D (2157) [A45]
Böttcher,P (2058)

1.d4 ♗f6 2.♙g5 ♗e4 3.♙f4 c5 4.f3 ♗a5+ 5.c3 ♗f6 6.d5 ♗b6 7.♙c1 e6 8.c4 exd5 9.cxd5 c4 10.e3 ♙c5 11.♗f2 (siehe Diagramm auf Seite 2) 0-0 12.♙xc4 ♖e8 13.♗d3 d6 14.♗c3 ♗bd7 15.♗a4 ♗b4 16. ♗xc5 ♗xc5 17.b4 ♗xb4 18.♖b1 ♗c5 19.♙a3 ♗c7 20.♙b3 ♗e5 21. ♗d4 b5 22.h3 a5 1/2-1/2

Hansen,K (2203) [E67]
Riedel,H (2126)

1.d4 ♗f6 2.♗f3 g6 3.g3 ♙g7 4. ♙g2 0-0 5.c4 d6 6.♗c3 ♗bd7 7.0-0 e5 8.b3 exd4 9.♗xd4 a6 10.♙b2 ♖b8 11.♗c2 c5 12.♗f3 b5 13.cxb5 axb5 14.♖ad1 b4 15.♗e4 ♗xe4 16.♙xc7 ♗xc7 17.♗xe4 ♖b6 18.♗f4 ♗e7 19.♖d2 ♗f6 20. ♗g5 ♖e8 21.♖e1 h6 22.♗f3 ♗e4 23.♖c2 d5 24.♗d2 ♗c3 25.♗b1

d4 26.e4 ♙a6 27.♙f1 ♙xf1 28.♗xf1 ♖f6 29.♗c1 ♗b7 30.♗g1 ♖xe4 31.♗xc3 bxc3 32.♖d1 ♖fe6 33.♖f1 ♗d5 34.♖d1 ♗h7 35.h4 ♗f5 36. ♖f1 ♗f3 37.a3 ♖xh4 0-1

Kribben,M (1989) [B06]
Gazmaga,S (2137)

1.e4 g6 2.d4 ♙g7 3.♗c3 c6 4.a4 d6 5.h3 ♗d7 6.♗f3 e6 7.♙e2 ♗e7 8.0-0 b6 9.♙f4 e5 10.dxe5 dxe5 11.♙g3 ♗c7 12.♗d2 ♙b7 13.♖fd1 h6 14.♙c4 ♖f8 15.♗d6 ♗xd6 16. ♖xd6 ♖d8 17.♖ad1 ♗c8 18.♖d2 ♗e7 19.b4 g5 20.b5 f6 21.bxc6 ♙xc6 22.♙d5 ♗b8 23.♗h2 ♖fe8 24.♗f1 ♙xd5 25.♗xd5+ ♗f7 26. ♗fe3 ♗c6 27.c3 ♙f8 28.f3 ♗d6 29.♗c7 ♖e7 30.♖xd6 ♖xd6 31. ♖xd6 ♖xc7 32.♖xf6+ ♗xf6 33. ♗d5+ ♗e6 34.♗xc7+ ♗d6 35. ♗d5 ♗c5 36.♗e3 b5 37.axb5 ♗xb5 38.♗f1 a5 39.♗e2 ♗a4 40. ♗c4 ♙g7 41.♗d3 ♗b3 42.♗d2+ ♗b2 43.♗c4+ ♗b3 44.♗d2+ ♗b2 45.♗c4+ (siehe Diagramm auf Seite 3) ♗c1 46.♗b6 ♗d1 47.h4 ♙f6 48.hxc5 ♙xc5 49.♗c4 ♙c1 50.♗xe5 ♗xe5+ 51.♙xe5 a4 52. ♙d6 a3 53.♙xa3 ♙xa3 54.e5 h5 55.f4 h4 56.f5 ♗e1 57.f6 ♗f2 58. e6 ♗xcg2 59.e7 h3 60.e8♗ 1-0

gegen *Weißer Dame* 2, gewinnen hoffentlich, und sehen dann weiter - so wie bisher auch.

Ausblick und Einstimmung auf die nächste Runde

Wie schon erwähnt spielen wir in der nächsten Runde am 17. Februar gegen *Weißer Dame* 2. Ich hoffe doch sehr, daß es niemanden gibt, der nun meint, daß, wenn wir gegen die erste Mannschaft schon so hoch gewonnen haben, die zweite eigentlich mit 8:0 niedermachen müßten. Hochmut kommt vor dem Fall, das wußten schon unsere Altvorderen. Deshalb - ein 4½:3½ reicht völlig, denn auch für ein 8:0 gibt es nur zwei Mannschaftspunkte. Und die Brettspunkte sind nicht mehr wichtig, wenn wir unseren Vorsprung an Mannschaftspunkten halten können. Im Idealfall - ein bißchen träumen wird noch erlaubt sein - gewinnen wir die nächsten beiden Kämpfe und spielen gegen die Kreuzberger Remis. Noch besser wäre es allerdings, die Kreuzberger würden wenigstens noch einmal verlieren, so daß uns das Ergebnis in der letzten Runde völlig egal sein kann. Doch genug der Spekulationen. Wir spielen erst einmal